Signatur:	2025.SR.0168
Geschäftstyp:	Interpellation
Erstunterzeichnende:	Nadine Aebischer (SP), Simone Richner (FDP), Béatrice Wertli (Mitte)
Mitunterzeichnende:	Johannes Wartenweiler, Monique Iseli, Valentina Achermann, Helin Genis, Bernadette Häfliger, Emanuel Amrein, Szabolcs Mihàlyi, Judith Schenk, Nora Krummen, Dominique Hodel, Chandru Somasundaram, Shasime Osmani, Cemal Özçelik, Laura Binz, Dominik Fitze, Laura Brechbühler, Janina Aeberhard, Salome Mathys, Denise Mäder, Natalie Bertsch, Debora Alder-Gasser, Corina Liebi, Thomas Hofstetter, Georg Häsler, Sibyl Eigenmann, Laura Curau, Michelle Steinemann, Nicolas Lutz, Mirjam Roder, Tanja Miljanovic, Carola Christen, Francesca Chukwunyere, Lukas Wegmüller
Einreichedatum:	22. Mai 2025

Interpellation: YB-Meisterinnen feiern – Gleichstellung im Sport voranbringen!

Fragen

Der Gemeinderat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Welche konkreten Schritte unternimmt die Stadt Bern im Hinblick auf den Titelgewinn der YB-Frauen und die Austragung der UEFA Women's Euro 2025, um die Gleichstellung im Fussball und im Sport insgesamt zu stärken?
2. Welche kurzfristigen und langfristigen Massnahmen verfolgt oder plant die Stadt zur Erhöhung der Sichtbarkeit von Sportlerinnen und frauenspezifischen Sportanlässen im Stadtbild (z. B. durch Kampagnen, Signaletik, Infrastruktur, Events)?
3. Mit welchen symbolischen Massnahmen will der Gemeinderat die YB-Frauen würdigen (z. B. durch Empfänge, Kooperationen mit Bernmobil oder stadträumliche Sichtbarkeit)?
4. Ist vorgesehen, Gleichstellung im Sport explizit im nächsten Aktionsplan Gleichstellung der Stadt Bern (ab 2027) zu integrieren? Falls nein: weshalb nicht?

Begründung

Der Sport hat auf gesellschaftlicher Ebene eine zentrale Bedeutung für Integration, Gesundheit und Gleichstellung. Trotz wachsender Anerkennung des Frauensports bestehen weiterhin strukturelle Hürden und ein Mangel an Sichtbarkeit. Das zeigt sich sowohl in nationalen Studien als auch konkret in der Stadt Bern: Die YB-Frauen haben 2025 mit über 10'000 Zuschauerinnen einen historischen Titel gefeiert, doch die Sichtbarkeit solcher Erfolge bleibt oft begrenzt. Dieser Erfolg verdient öffentliche Anerkennung in gleichem Masse wie bei den Männern. Städte und Gemeinden tragen eine entscheidende Verantwortung, insbesondere im Rahmen des Subsidiaritätsprinzips, das der Sportförderung in der Schweiz zugrunde liegt. Gemäss diesem Prinzip sind Gemeinden zentrale Akteurinnen, wenn es uni infrastrukturelle, kommunikative und symbolische Anerkennung im Sport geht. Die Stadt Bern positioniert sich in ihrer Strategie zwar als „Sportstadt der Schweiz" und will Sportarten mit hohem Frauenanteil gezielt fördern. Gleichzeitig ist jedoch festzustellen, dass der

aktuelle Aktionsplan Gleichstellung (2023-2026) keine spezifischen Massnahmen für den Sportbereich enthält. Gleichstellung bedeutet, sportliche Erfolge unabhängig vom Geschlecht gleich zu würdigen. Symbolische Anerkennung – z. B. durch Sichtbarkeit im öffentlichen Raum – hat nachweislich Einfluss auf gesellschaftliche Wertschätzung, Nachwuchsförderung und Sponsoringbedingungen. Im Jahr 2020 fuhr nach dem Titel der YB-Männer ein speziell gestaltetes Tram durch Bern – ein starkes Zeichen der Anerkennung. Für die Meisterinnen der YB-Frauen fehlt bislang ein vergleichbares öffentlich sichtbares Zeichen. Trotz wachsender Beliebtheit bleibt der Frauensport in der medialen und öffentlichen Wahrnehmung stark unterrepräsentiert. Sichtbarkeit gilt als Schlüsselfaktor für strukturelle Gleichstellung. Das BASPO betont in seiner Strategie zur Frauenförderung die Bedeutung sichtbarer Zeichen wie Kampagnen oder Events im Stadtraum. Sie fördern die Motivation von Mädchen und jungen Frauen, sich selbst sportlich zu engagieren, und stärken Teilhabe und Vielfalt. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wie die Stadt Bern – im Rahmen ihrer Zuständigkeiten – die Gleichstellung im Sport gezielt fördert, insbesondere in Bezug auf Kommunikation, Infrastruktur und Sichtbarkeit.